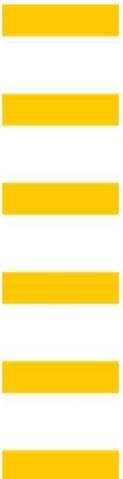


**Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems
für die
Elementarpädagogischen Einrichtungen**



KIGA Witzkestrasse

Stand: 11.9.2023



Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Vize- Bürgermeisterin Patricia Tschallener	3
1. Ziele und Grundsätze.....	3
1.1 Pädagogische Orientierung:	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.2 Organisationsstruktur:.....	5
1.3 Aufnahme:.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.4 Anmeldung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.5 Öffnungszeiten:	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2. Ferien und Schließzeiten	6
2.1 Kosten und Module	6
3. Struktur.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.1 Räumlichkeiten:.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.2 Tagesablauf im Kindergarten:	9
3.3 Pädagogische Prozesse:.....	9
4. Formen der Zusammenarbeit:.....	11
4.1 Pflichten der Eltern:.....	12
4.2 Elternarbeit:.....	12
4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
9. Einrichtungen in Hohenems	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Liebe Leserin, lieber Leser,

können Sie sich an Ihre Kindergartenzeit erinnern? Ich bin mir sicher, dass auch Ihnen irgendwelche prägende Momente aus dieser tollen, normalerweise recht unbeschwerten Zeit einfallen...

Als ich dieses Vorwort verfassen sollte, habe ich versucht mich in meine eigene Kindergartenzeit zurück zu versetzen. Vielleicht geht es Ihnen da wie mir: Da sind Bilder im Kopf, die farbig sind, lebhaft, es wurde gespielt, entdeckt, gebastelt und gemalt, wir haben viel gelernt, von den PädagogInnen, durch die anderen Kinder und auch versucht uns in gewissen Situationen zurecht zu finden.



„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Große sollten uns daran erinnern, wie das war.“

(Astrid Lindgren)

Der Kindergarten war für mich damals eine neue Welt. Eine Welt, in der mir von den PädagogInnen etwas zugetraut wurde, eine Welt, in der ich anfangen musste, für mein Tun und auch für mein Nicht-Tun oder Vergessen ein kleines bisschen Verantwortung zu übernehmen, eine Lern- und Spielwelt, in der ich Freundinnen und Freunde fand und eine Welt, in der ich intensiv mit Erwachsenen zu tun hatte, die weder zur Familie noch zu den Freunden meiner Familie gehörten.

Und genau das passiert auch heute noch tagtäglich in den Kindergärten. Sehr gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten mit Ihren Kindern um mit ihnen gemeinsam deren Talente, deren Stärken und auch deren besondere Eigenschaften zu entdecken. Sie begleiten Ihre Kinder, jedes ganz individuell, aber auch jedes in einer Gruppe, um sie zu stärken und um ihnen zu schönen Momenten zu verhelfen, in denen sie sich weiterentwickeln, in denen sie lernen und daran wachsen. Sie arbeiten mit Ihrem Kind, damit es eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung zu einer besonderen, individuellen Persönlichkeit erhält. Wie diese Arbeit gestaltet wird, können Sie dieser Konzeption entnehmen.

Sollten Sie Fragen haben, Hilfe benötigen, eine Beratung oder einen Austausch wünschen, suchen Sie das Gespräch mit den Pädagoginnen und Pädagogen. Der gegenseitige Austausch ist wertvoll, bereichernd und ermöglicht beiderseits ab und zu einen neuen Blickwinkel.

Bei allgemeinen Anregungen oder Informationsbedarf stehen wir (Kindergartenreferentin nicole.weirather@hohenems.at oder ich patricia.tschallener@hohenems.at) gerne zur Verfügung.

Mit einem lieben Gruß


Vizebgm. Mag. Patricia Tschallener

1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungs-einrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.¹

1.2 Pädagogische Orientierung:

„Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.“

(Vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan, 2009, S. 2)

Deshalb ist es uns von enormer Wichtigkeit, dass jedes Kind seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen nachkommen kann. Dies versuchen wir bestmöglich zu gewährleisten, indem wir die Kinder zunächst in alltäglichen Situationen ausführlich beobachten, wodurch wir ihre Persönlichkeit, Stärken sowie Schwächen erfassen können. In einem weiteren Schritt können wir Aktivitäten planen und anbieten, die den einzelnen Kindern angepasst sind. Außerdem bietet unser teiloffenes Konzept den Kindern die Grundlage, ihren individuellen Interessen nachgehen zu können. Daneben sind uns aber auch Regeln und Rituale wichtig, da sie den Kindern die nötige Sicherheit, Struktur und Orientierung geben. „Hilf mir es selbst zu tun.“ Dieser Grundgedanke von Maria Montessori beschreibt, dass ein Kind von sich aus selbstständig sein möchte und wir Erwachsene ihm nur zeigen müssen, wie es geht und die nötige Zeit und Geduld zur Verfügung stellen müssen, die das Kind braucht. Diese Haltung gegenüber den Kindern wird in unserer Arbeit mit dem teiloffenen Konzept deutlich, da wir ihnen durch die Öffnung der Bereiche Verantwortung übertragen und Vertrauen schenken, was zugleich ihre Selbstständigkeit fördert.

„DIE AUFGABE DER UMGEBUNG IST ES NICHT, DAS KIND ZU FORMEN,
SONDERN IHM ZU ERLAUBEN, SICH ZU OFFENBAREN.“

MARIA MONTESSORI

¹ [RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 \(bka.gv.at\)](https://www.bka.gv.at)

1.3 Organisationsstruktur:

Bezeichnung und Anschrift des Kindergartens:

Kindergarten Witzkestrasse

Witzkestrasse 27

6845 Hohenems

Telefon:

05576/7101-1634

Sonnengruppe:

0664/80180-1634

Blumengruppe:

0664/80180-1610

Email:

kiga.witzkestrasse@hohenems.at

Email Leitung:

kiga.witzkestrasse.lt@hohenems.at

Träger:

Stadt Hohenems

Kaiser-Franz-Josefstr. 4

6845 Hohenems

Ansprechpartner:

Nicole Weirather

Kindergartenreferat

Tel. 05576/7101-1242

E-Mail nicole.weirather@hohenems.at

1.4 Aufnahme:

Der Kindergarten/die Kinderbetreuungseinrichtung ist nach den Bestimmungen des KBBG für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist für fünfjährige Kinder und ebenfalls für Kinder ab dem vierten Lebensjahr mit Sprachförderbedarf im Ausmaß von mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche verpflichtend.

Für dreijährige Kinder ist der Besuch freiwillig.

- Wohnsitz in Hohenems
- Vollendung des dritten Lebensjahres bis 1. September

Können nicht alle Kinder aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen:

- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen.
- In Aus- bzw. Weiterbildung.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).
- Kinder, bei denen aus erzieherischen Gründen der Besuch des Kindergartens geboten erscheint.
 - Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.
- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.
 - Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.
 - In den Monaten September, Dezember, Jänner, Februar und April werden 75 % und im Juli 25 % des Monatsbeitrages verrechnet.

1.5 Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr. Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

1.6 Öffnungszeiten:

**Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr und
Dienstag und Donnerstag von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Mittagsmodul: täglich von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr**

Unsere flexiblen Bring- und Abholzeiten sind: morgens von 7.00 bis 9.00 Uhr, mittags von 11.30 bis 12.30 Uhr und nachmittags von 13.30 bis 14.00 Uhr sowie von 16.00 bis 16.30 Uhr

2. Ferien und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten. (Die Anmeldungen dazu erfolgen jeweils schriftlich).

Schließzeiten: An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen.

2.1 Kosten und Module

Grundmodul 3-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr: **49,09 Euro**

Grundmodul 4-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr sowie
Dienstag- und Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 16.30 Uhr: **67,85 Euro**

Grundmodul 5-Jährige: **kein Beitrag**

Weitere Module:

Mittagsmodul: 12.30 bis 13.30 Uhr: pro Essen 4,36 Euro plus Betreuung 0,78 Euro

Bitte beachten Sie, dass die Preise jährlich im September indexiert werden!

Kosten der Ferienbetreuung: 3- und 4-jährige Kinder: siehe Grundmodul
5-jährige Kinder: Tarif der 4-Jährigen

Erhöhter Förderbedarf

Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können. Wird ein erhöhter Förderbedarf erst nach der Anmeldefrist bekannt gegeben oder festgestellt, kann es, beispielsweise aus personellen Gründen, zu Einschränkungen bei den gewünschten Betreuungszeiten kommen. Bitte legen Sie bereits vorhandene Gutachten der Anmeldung bei.

3. Struktur

Sonnengruppe: 16 Kinder

Blumengruppe: 16 Kinder

Davon **3-JÄHRIGE:** 6 Kinder (3 Mädchen und 3 Jungen)

4-JÄHRIGE: 2 Kinder (2 Mädchen)

5-JÄHRIGE: 8 Kinder (3 Mädchen und 5 Jungen)

Unser Team stellt sich vor:

Janine Fitz	päd. Fachkraft, Bewegungskindergartenpädagogin (50%) / Leitung
Annette Fröhle	päd. Fachkraft (80%), Bewegungskindergartenpädagogin
Alexandra Madlener	Sonderkindergartenpädagogin (35%)
Christine Hörberg	päd. Fachkraft (25%)
Bettina Fuchs	päd. Fachkraft (25%)
Sofia Bastida	päd. Assistenz (100%)
Saskia Amann	päd. Assistenz (80%)
Laura Felzl	päd. Assistenz (80%)
Nuran Sarac	Reinigungskraft

3.1 Räumlichkeiten:

Gruppenraum 1 (Blumengruppe):

Raum für Rollenspiele, Sprache, Kreativität und Übungen des täglichen Lebens. An den Tischen werden didaktische Spiele, Puzzles, verschiedene Sortier- und Fädelspiele und auch Aktionstabletts mit verschiedenen Aufgaben angeboten.

Küche:

Ist der zentrale Treffpunkt für die Kinder, in der die Jause zubereitet und gegessen wird. Ebenso dient sie als Essplatz für das Mittagsmodul.

Ausweichraum:

Dient als Raum für Aktivitäten mit einer Kleingruppe, für Fördereinheiten und als Rückzugsraum für einzelne Kinder.

Dienstags und donnerstags kommen die Kinder nach dem Mittagessen hierher, um sich auszuruhen; die Kinder, die es brauchen, zum Schlafen.

Bei der Einzelförderung kann hier in einer geschützten Umgebung auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden.

Werkraum:

Raum für Kreativität, Experimentieren mit Farben und Materialien, Werken und Gestalten.

Hier kann auch mal etwas liegen bleiben und zu einem anderen Zeitpunkt fortgesetzt werden.

Gangbereich als Multifunktionsbereich:

Die Lesecke:

Die Lesecke mit einer großen Auswahl an Bilder- und Sachbüchern bietet „Futter“ für Wissen und Sprache. Die Sitzmöglichkeiten laden zum ruhigen Verweilen mit einem Buch oder zum Kuscheln ein. Auch treffen sich hier die Kinder und führen interessante Gespräche miteinander.

Das Bällebad:

Es lädt zur Entspannung ein oder einfach, um die Zeit zu zweit im begrenzten Raum zu genießen.

Spielbereich Duplo:

Eine große Menge an farbigen Duplo-Steinen regt die Kinder zum Bauen und Konstruieren mit oder ohne Plan an. Die mit einem Foto „markierten“ Bauwerke dürfen eine Weile stehen gelassen werden, um längere Spielprozesse anzuregen und zu ermöglichen.

gemeinsamer Treffpunkt:

Um 10.15 Uhr findet täglich für alle Kinder und Pädagoginnen unser gemeinsamer Treffpunkt statt. Wir wiederholen dann Lieder, Gedichte, verschiedene Inhalte aus den Morgenkreisen, erfahren wichtige Infos und teilen die Morgenkreisgruppen den jeweiligen Pädagoginnen zu.

Kinder-WC:

Hier gibt es zwei Toiletten für Jungen, zwei für Mädchen und zwei Waschbecken mit Seifenspendern und Handtuchrollen.

Pflegebad:

Hier befindet sich ein Wickeltisch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Dieser kann bei Nichtbenützung hochgeklappt werden. Im selben Raum befindet sich eine Dusche und ein WC für Erwachsene bzw. mit Stockerle auch für Kinder.

Gruppenraum 2 (Sonnengruppe):

Dieser Raum bietet viele Materialien und große Flächen zum Bauen und Konstruieren. An den Tischen werden didaktische Spiele, Puzzles, verschiedene Sortier- und Fädelspiele angeboten. Auch Montessorimaterial und -spiele und Aufgaben zur Förderung des räumlichen Denkens, der Raum-Lage-Wahrnehmung und alles was mit Zahlen und Formen zu tun hat, werden hier angeboten.

Turnsaal:

Der Raum zum Turnen, Bewegen, mit Fahrzeugen fahren, für das Kasperletheater und für gemeinsame Feierlichkeiten. Der angrenzende Technikraum bietet genügend Platz, um die verschiedenen Turngeräte zu verstauen.

Büro:

Im Büro stehen unseren Mitarbeiterinnen zwei PCs zur Verfügung. Ebenso befindet sich hier für alle Mitarbeiterinnen zugänglich eine ständig wachsende Sammlung an Fachliteratur. Dieser Raum wird auch genutzt, um Elterngespräche, Mitarbeitergespräche oder Gespräche mit Systempartnern zu führen.

Garten:

Unser Garten ist täglich geöffnet und kann jederzeit während der Freispielzeit von den Kindern benützt werden.

Es befinden sich

- ein großer Sandkasten mit Wasserstelle
- ein Balancierbalken
- eine Naturecke mit Holzstämmen und großen Baumwurzeln
- eine Nestschaukel
- ein Kletterfelsen
- eine Rutschbahn
- ein Weidenhäuschen
- und jede Menge Platz zum Rennen, Springen und Toben auf unserem Spielplatz.

Die verschiedenen Beerensträucher und das saisonal bepflanzte Hochbeet laden zum Beobachten, Mitarbeiten und Naschen ein.

Abstellraum und Keller:

Ein Abstellraum mit Regalen und ein großzügiger Kellerraum stehen für Materialien und als Zwischenlager zur Verfügung.

Putzraum:

Hier befinden sich die Waschmaschine und Reinigungsmittel hinter verschlossener Türe.

Unser Kindergarten ist barrierefrei zugänglich

3.2 Tagesablauf im Kindergarten:

Der Tag beginnt von 7.00 bis 7.30 Uhr mit der **Sammelgruppe** für die ankommenden Kinder im Gruppenraum der Sonnengruppe. Von 7.30 bis 10.15 Uhr findet das **offene Freispiel** in beiden Gruppenräumen, im Gang, Garten, Turnsaal und wenn geöffnet, im Werkraum und im Ausweichraum statt. Die Kinder kommen immer zuerst in ihre Stammgruppen und begrüßen dort die Pädagoginnen. Danach dürfen sie sich frei in den offenen Bereichen bewegen. So können die Kinder ihre Interessen ausleben, wählen, entscheiden, und sich dort aufhalten, wo sie sich wohlfühlen und wo an dem Tag der „richtige Platz“ für sie ist. Während der Freispielzeit ist die **Jause** für beide Gruppen in der Küche geöffnet. Um 10.15 Uhr geht jeweils ein Kind beider Gruppen mit der Rührtrommel umher und signalisiert den Kindern die **Aufräumzeit**. Jedes Kind begibt sich in seine Stammgruppe. Dort finden sich alle in einer Zweierreihe zusammen. Beide Gruppen versammeln sich im Gang zum „**Treffpunkt**“, wo wir gemeinsam den Kalendertag und bei Bedarf wichtige Informationen besprechen. Nach einem kurzen Spiel oder der Wiederholung eines Liedes, Gedichtes, Bewegungsspieles... teilen wir die Kinder den jeweiligen Pädagoginnen zu, die in den drei **Morgenkreisgruppen** die **geleiteten Aktivitäten** anbieten. Anschließend klingt der Vormittag mit der zweiten **Freispielzeit** aus. Am Nachmittag steht das **gemeinsame Spiel** im Vordergrund.

3.3 Pädagogische Prozesse:

Zu den pädagogischen Prozessen gehören:

- **Eingewöhnung:**

Der Kindergarteneintritt stellt ein großes Ereignis im Leben eines Kindes dar. Die ersten Kindergarten tage sind sehr aufregend für die Kinder und eine behutsame Begleitung durch die Bezugspersonen ist enorm wichtig und prägend für die gesamte Kindergartenzeit. Damit wir uns genügend Zeit für die Kinder nehmen können, starten wir mit einer Staffelung in der ersten Woche.

- Montags kommen die Kinder, die im Jahr davor schon im Kindergarten waren und ein Teil neue Vierjährige
- Dienstags kommen noch einmal neue vierjährige Kinder dazu
- Mittwochs die dreijährigen Kinder

Oft sehen Eltern dem Übergang in den neuen Lebensabschnitt ihres Kindes mit gemischten Gefühlen entgegen, denn der erste Loslösungsprozess ist für alle Beteiligten nicht leicht zu verkraften.

Für Dreijährige und jene Kinder, für die die Ablösung nicht so einfach ist, gibt es die Möglichkeit individuell gestalteter Kindergartenzeiten für den Anfang.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, dem Kind den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern. Hier ein paar wertvolle Tipps:

Liebe Mama, lieber Papa!

- Du kannst gerne mit mir im Kindergarten noch ein bisschen spielen – aber wenn's ums Abschied nehmen geht – lange Abschiedsszenen zwischen uns zwei tun uns beiden eher weh. Ich werde unsicher, weil ich deine Unsicherheit und deinen Schmerz spüre und meine Ängste werden damit bestätigt oder vergrößert. Es ist gut, wenn du mir sagst, dass du mich abholst (pünktlich) und du dich auf das Wiedersehen freust – aber dann verabschiede dich „kurz und schmerzlos“. Du hilfst mir damit sehr!
- Ich darf ohne weiteres auch ein Kuscheltier oder einen vertrauten Gegenstand von zu Hause mitnehmen, um in den ersten Tagen etwas Bekanntes dabei zu haben. Das kann mir helfen, die Trennung leichter zu überwinden.
- Oft ist die zweite Woche für einen Neuanfänger im Kindergarten die schwierigste. Ich bin erstmals in einer größeren Kindergruppe und will darin soziale Anerkennung finden, muss vielleicht Konflikte mit wechselndem Erfolg austragen. Dies kann mich mürrisch und gereizt machen, so, dass ihr es zu Hause zu spüren bekommt – ich bin einfach unausgeglichen. In diesen „unsicheren“ Zeiten habe ich einerseits verstärkt ein besonderes Bedürfnis nach Geborgenheit und Anlehnung, andererseits kann ich euch mitunter auch in „Durchsetzungsproben“ und Machtkämpfe verwickeln. Habt Geduld mit mir, verliert nicht eure Ruhe – bald ist diese etwas schwierige Zeit vorüber!
- Uns Kindern geht es nach dem Kindergarten anfänglich oft wie den Erwachsenen nach arbeitsreichen und anstrengenden Tagen. Wir sehnen uns nach Ruhe und Entspannung. Oft verringern wir zu Hause jene Aktivitäten, die wir vor dem Kindergarteneintritt mochten, um die verschiedenen Eindrücke und Kindergartenenerlebnisse verarbeiten zu können. Dabei sind wir oft nicht besonders mitteilksam: Wir wollen Abstand von den Ereignissen im Kindergarten, die so neu und anstrengend sind. Wir brauchen darum als Ausgleich den Aufenthalt an der frischen Luft, viel Bewegung, Zeit zum Spielen, Zeit zum Trödeln...
- Bei uns im Kindergarten ist es noch nicht wie in der Schule – ich darf auch mal was Besonderes mit euch unternehmen, auch wenn's in die Kindergartenzeit fällt. Aber wenn es irgendwie geht, wäre es gut, wenn ich den Kindergarten im Großen und Ganzen regelmäßig besuche – damit ich mich richtig eingewöhnen kann und den Anschluss an die Kinder oder an die verschiedenen Aktivitäten nicht verliere und damit auch meine Freude, in den Kindergarten zu gehen.
- Ihr wisst jetzt, dass Anfangsschwierigkeiten gar nicht so außergewöhnlich sind. Meinen Kindergartenpädagoginnen ist es sehr recht, wenn sie davon wissen, so können sie im Kindergarten bei deren Bewältigung mithelfen. Sie sind gerne zu einem Gespräch bereit.
- Nach etwa vier Wochen sind meine größten Anfangsschwierigkeiten überwunden. Ich kenne die Kindergartenpädagoginnen, viele Kinder aus meiner Gruppe, die Spielregeln, Spielmaterialien, die Räume und habe auch ein Stück von meinem inneren Platz in der Gruppe gewonnen. Ich bin nicht mehr so unausgeglichen, nicht mehr so unsicher und körperlich auch gar nicht mehr so müde. Ich habe viel geschafft in den vergangenen Wochen, bin ich doch zum ersten Mal aus der Geborgenheit der Mutter-Vater-Kind-Beziehung hinausgetreten. Ich bin ein Stück gewachsen!

WIR ERINNERN UNS NICHT AN TAGE, WIR ERINNERN UNS AN
AUGENBLICKE.“

- **Inhaltliche Schwerpunkte/Jahresthema/Jahresplanung:** Unser Schwerpunkt in diesem Kindergartenjahr lautet „Wir gehören zusammen“ (Kulturen, Nationalitäten, Religionen, Kinder mit speziellen Bedürfnissen und vieles mehr, hat bei uns seinen Platz) Bei uns ist jeder willkommen, so wie er ist!
- **Bewegungserziehung** ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes und hat daher bei uns täglich seinen Platz. Außerdem finden bei uns regelmäßig Frische-Luft Tage statt, bei denen wir unsere Umgebung erkunden. Des Weiteren nutzen wir die umliegenden Spielplätze zum Klettern und ausgiebigen Herumtoben
- Ein zusätzliches Highlight ist der mobile Kletterturm, den die Stadt angeschafft hat. Dieser wird an verschiedenen Standorten angeboten und alle Kinder aus dem KIGA und der KIBE dürfen ihn nutzen.
- **Feste Feiern und Brauchtum** sind wichtige Bestandteile in der Jahresplanung. Auch wir feiern die Feste im Jahreskreis, wie z. B. St. Martin, St. Nikolaus, Advent, Weihnachten, ... Auch nutzen wir die Gelegenheit, bei Festen, wie z.B. Geburtstage oder Familienfeste untereinander Kontakte zu knüpfen.
- **Gestaltung der Mahlzeiten:** Wir legen großen Wert auf eine „gesunde Ernährung“, die wir bei unserer gemeinsamen, offenen Jause zelebrieren. Das gelieferte Mittagessen der Aquamühle wird ebenfalls unter dem Aspekt der gesunden und regionalen Ernährung gekocht.
- **Gestaltung der Ruhezeiten:** Die Kinder, die das Mittagsangebot in Anspruch nehmen, haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, in angenehmer Atmosphäre (Meditationsmusik, Hörbuch, Geschichte...), sich auszuruhen oder bei Bedarf zu schlafen.
- **Beobachtung und Reflexionen** sind ein Teil der pädagogischen Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen. Diese sind für uns sehr wertvoll, damit wir jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung bestmöglich fördern und unterstützen können.
- **VBB – Vorarlberger Beobachtungsbogen:** Dieser wird im September 2024 durch KIDIT ersetzt. Hier werden verschiedene Entwicklungen festgehalten, abgefragt und dem Land gegenüber dokumentiert. Er ist verpflichtend für alle Kinder.
- **BesK; BesK – Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache:** Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch, wie der VBB, beim Übergang in die Volksschule hergenommen.
- **Portfolio** – sind individuelle Mappen, in denen der Entwicklungsstand und die Fortschritte der Kinder, während der ganzen Kindergartenzeit festgehalten werden. Für die Kinder sind diese Mappen „ein kleiner persönlicher Schatz“. Diese dürfen auch in den Ferien mit nach Hause genommen werden.
- **Förderpläne:** Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind individuelle Förderpläne erstellt.

4. Formen der Zusammenarbeit:

Team:

Jedes Team bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vor. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden Ziele vereinbart, Absprachen getroffen, Kinderbeobachtungen und Fördermöglichkeiten besprochen.

- Personalentwicklung – es gibt regelmäßige Teamsitzungen, an denen alle Mitarbeitenden teilnehmen oder/und Teambesprechungen im „kleinen Team“.
- Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitenden, statt.
- Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).
- Zusammenarbeit bei Projekten, Konzepten etc.

4.1 Pflichten der Eltern:

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit Sprachförderbedarf und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall. In einzelnen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes eingefordert werden.

Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend

Nach der Platzvergabe erhalten die Familien im Bereich der Kleinkindbetreuung eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Bereich Kindergarten findet auch hier ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche (Bereich Kleinkindbetreuung) und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiter:innen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt

4.2 Elternarbeit:

Da uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig ist, bieten wir verschiedene Möglichkeiten an:

- **Elternabende** – zu Beginn des Jahres, damit alles Organisatorische geklärt werden kann.
- **Regelmäßige Entwicklungsgespräche** – über die Ergebnisse der Beobachtungen und für ein weiteres Vorgehen, damit die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleitet werden können.
- **Tür- und Angelgespräche** – bieten die Möglichkeit, um Informationen, Befindlichkeiten oder Ähnliches kurz anzusprechen.
- **Gemeinsame Aktivitäten** wie Ausflüge, Adventskaffe, Eltern-Kind Nachmittag, Bastelnachmittag... bieten die Möglichkeit, sich auszutauschen und einander besser kennen zu lernen.
- **Vorträge** – im Zuge der Elternbildung werden, über das Jahr verteilt, in ganz Hohenems immer wieder interessante Vorträge rund um „Themen mit oder für Kinder“ angeboten.

Wir sind im Interesse **aller** Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht für die Kinder!

5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.

6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu lernen.

Natur und Technik

Auf Fragen Antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuerinnen, PädagogInnen sowie DirektorInnen und Lehrpersonen eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems eine „mobile Soki“. Das bedeutet, dass unsere erfahrene Pädagogin mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht. Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den Pädagoginnen im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgibt.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeitenden auch die „zukünftigen“ PädagogInnen aus.

8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

- Gemeinsame gesunde Jause
- Kochtage
- Gemeinsame Jausenzubereitung
- Einkauf von Lebensmitteln

Anhand dieser Punkt möchten wir den Kindern eine positive Einstellung zur gesunden Ernährung vermitteln.

Beim Mittagstisch werden die Einrichtungen über die „Aqua Mühle“ beliefert. Die „Cook and Chill“-Methode (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung. Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet.

„Wir beziehen die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler und Anbieter aus der Region Vorarlberg sowie aus unserem Garten mit biozertifiziertem Anbau.“

²

² <https://vorarlbergamteller.at/betrieb/aqua-muehle-vorarlberg/>